

SPD-Fraktion

im Rat der Kreisstadt Mettmann

SPD-Fraktion im Rat der Kreisstadt Mettmann
40822 Mettmann, Am Königshof 41

Telefon: 02104 / 27588
Fraktionsvorsitzender: Christian Denstorff
Anschrift: Hofstadt 6
40822 Mettmann
Tel.: 02104 / 53389
E-Mail: spd@mettmann.de

An
den Bürgermeister der Stadt Mettmann
Herrn Bodo Nowodworski

Rathaus

Mettmann, am 2. Mai 2007

offener Brief

Sehr geehrter Herr Nowodworski,

es findet aus verschiedenen Gründen eine Verlagerung der Bildungsverantwortung auf die Städte und die Bildungsträger statt. Das Land zieht sich auf der einen Seite aus der Finanzierung bestimmter Aufgaben zurück. Auf der anderen Seite sind die Gemeinden vermehrt bemüht, selbstständig ihre Bildungsinstitutionen zu verbessern, weil die Bemühungen übergeordneter Landesbehörden nicht die gewünschten Erfolge gezeigt haben. Im Namen der SPD-Fraktion möchte ich Sie bitten, sich deutlich für die Qualität unseres Erziehungs- und Bildungswesens in Mettmann einzusetzen, zumal in unserer Fraktion der Eindruck vorherrscht, dass diesem elementar wichtigem Aufgabenfeld in Mettmann noch nicht die Aufmerksamkeit geschenkt wird, die wünschenswert wäre. So zeigen vielfältige Ereignisse und Fakten, dass Handlungsbedarf gegeben ist:

- Die Sprachstandserhebungen bei 4-jährigen hat auch unter Berücksichtigung einiger Fehlerquellen nachdrücklich bestätigt, was man schon lange weiß. Die Schuleingangsuntersuchungen des Kreises zeigen schon seit Jahren beängstigende Defizite der Kinder hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz und ihrer Motorik auf. Hinzu kommt noch die Übergewichtsproblematik. Da die Personalausstattung unserer Kindertagesstätten auf ein gerade noch den Vorschriften entsprechendes Maß heruntergefahren worden ist, stehen nicht genug Kräfte zur Aufarbeitung der Defizite zur Verfügung. Hinzu kommt noch, dass das Personal für die Aufgabenbewältigung nicht im notwendigem Umfang qualifiziert wird.
- Der Ausbildungsleiter der Firma Georg Fischer hat vor kurzem bei einer Veranstaltung im Gesellschaftsverein ein Faktum bestätigt, was in regelmäßigen Abständen in allen Medien verbreitet wird, dass nämlich der Kenntnis- und Wissensstand angehender Auszubildender sehr häufig katastrophal ist. Grundlegende schulische Defizite müssen von der Firma aufgearbeitet werden, um den Ausbildungsabschluss überhaupt zu ermöglichen.
- Bekannt sind die Klagen über die Studierfähigkeit vieler Abiturienten.
- Jugendkriminalität ist immer noch, insbesondere in unserer Innenstadt, ein erheblich virulentes Problem.
- Die weiterführenden Schulen werden auf Grund der Lehrplanänderungen und des Hineinwachsens der ganztagsgewohnten Grundschuljahrgänge einen zunehmenden Betreuungsbedarf haben.
- In den letzten Ausschusssitzungen ist von der Verwaltung bestätigt worden, dass wir bei vielen Schulen einen Sanierungsstau konstatieren müssen.

Auch der Artikel in der FAZ vom 5.4.2007 (siehe Anhang) sollte Denkanlass sein, wenn auf Seite 1 unsere Stadt Mettmann mit folgendem Satz ins nationale Blickfeld rückt: **„Im nordrheinwestfälischem Mettmann dagegen sitzen Lehrer und Schüler einer Realschule bei kühlen Temperaturen mit Schals in der Klasse – es zieht durch alle Fenster.“**

So stellen wir uns kaum eine Imagewerbung für unsere Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort vor, zumal hinreichend bekannt ist, dass vorzeigbare Bildungseinrichtungen und eine hohe umfassende Bildungsqualität Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung der örtlichen Struktur- und Wirtschaftspolitik sind.

Auch wenn es formal noch eine Trennung zwischen äußeren und inneren Schulangelegenheiten gibt, so können wir doch die vielfältig festzustellenden Defizite nicht tatenlos hinnehmen.

Die Gründung der Stadtschulpflegschaft ist auch u.a. ein Zeichen dafür, dass die Elternschaft Handlungsbedarf sieht. Es sollte vielmehr unsere Aufgabe sein, ein positives Klima für Erziehung und Bildung unter Mitwirkung aller Institutionen und ehrenamtlicher Helfer/innen zu erzeugen und zu befördern. In welche Richtung dieser Weg beschritten werden kann, zeigt beispielhaft der Einsatz des Kinderschutzbundes auf, der u.a. durch die Hausaufgabenhilfe für Kinder aus Migrantenfamilien und sozial schwachen Familien zum Schulerfolg beiträgt.

Vor diesem Hintergrund ist für die SPD-Fraktion immer weniger nachvollziehbar, dass dazu im Vergleich viel mehr Sitzungszeit im Rat und in den Ausschüssen für den Betrieb der Stadthalle zum Nutzen von Vereinsfeiern als für Fragen und Themen zum Bildungswesen aufgewendet worden ist. - Damit hier kein Missverständnis eventuell bewusst erzeugt werden kann, erklären wir, dass auch nach unserer Auffassung Vereinsfeiern selbstverständlich ein wichtiger Bestandteil des Lebens in unserer Gemeinde sind. - Aber die Aufgabe, für die Qualität unseres Erziehungs- und Bildungswesens zu sorgen, hat nach unserer Auffassung ein wesentlich höheres Gewicht für unsere Kommune als die Klärung der weiteren Nutzung der Stadthalle.

Wir haben versucht, durch Anträge (z.B.: Kooperation Schule-Jugendhilfe / gemeinsame Bildungsverantwortung) Wege aufzuzeigen, die zur Qualitätsverbesserung führen können. So sind beispielsweise alle Einrichtungen konstant zu vernetzen, ist die Betreuung und Förderung in den Kindertagesstätten auszubauen und ist die Koordination beim Übergang vom Kindergarten zur Schule zu intensivieren. Dies gilt auch für den Übergang von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen. Die Integrationsanstrengungen sollten intensiviert werden. Die weiterführenden Schulen brauchen bei der Gestaltung des Nachmittagsangebotes personelle Unterstützung (Vernetzung mit der offenen Jugendarbeit) und geeignete Räume. Bisher sind in den Ausschüssen diese Themen oft nur andiskutiert bzw. fast ergebnislos zerredet worden.

Wir können uns eigentlich nicht vorstellen, dass Sie unsere oben dargestellte Auffassung nicht teilen. Wir hoffen daher, dass Sie zukünftig alle Anstrengungen unterstützen, die darauf abzielen, die Ausstattung unserer Bildungsinstitutionen und die Qualität unseres Erziehungs- und Bildungswesens zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

Denstorff